

## LITERATUR

1. Програма з англійської мови для професійного спілкування / [Бакаєва Г. Є., Борисенко О. А., Зуєнок І. І. та ін.]. – К.: Ленвіт, 2005. – 119 с.
2. Рамкова програма з німецької мови для професійного спілкування для вищих навчальних закладів України / [Анеліна С. М., Аззоліні Л. С., Беньямінова Н. Є. та ін.]. – К.: Ленвіт, 2006. – 90 с.

\*\*\*\*\*

**Korniiko, Iryna**  
**Bondarenko, Elvira**  
**Nationale Linguistische Universität Kyjiw**

## ZUR PROFESSIONALISIERUNG DER DEUTSCHLEHRERAUSBILDUNG

*Стаття присвячена пошуку шляхів професіоналізації навчання майбутніх вчителів німецької мови, спираючись на досвід Педагогічного інституту м. Швєбіш Гмюнд.*

**Ключові слова:** професійна компетентність, професіоналізація, підготовка вчителів німецької мови.

*Статья посвящена вопросу профессионализации обучения будущих учителей немецкого языка на примере Педагогического института г. Швєбіш Гмюнд.*

**Ключевые слова:** профессиональная компетентность, профессионализация, подготовка учителей немецкого языка.

*The article is dedicated to finding ways for teacher's professionalisation training of German, based on the experience of the Pedagogical Institute Schwabisch Gmund.*

**Key words:** professional competence, professionalization, teacher's trainings.

Dieser Aufsatz ist Ergebnis von Untersuchungen der Fremdsprachenlehrerausbildung in Deutschland und in der Ukraine. Unsere Überlegungen und einige Schlussfolgerungen resultieren aus den Erfahrungen, die wir während des Forschungsaufenthaltes an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd (Baden-Württemberg) im Rahmen der Zusammenarbeit der Linguistischen Universität Kyjiw und dieser PH im Juli 2014 gesammelt haben. Eine weitere Quelle für den Vergleich sind unsere langjährigen Erfahrungen als Lehrende im DaF: im sprachpraktischen Unterricht sowie in den theoretischen Fächern.

Die Lehrerausbildung an der PH Schwäbisch Gmünd erfolgt im Studiengang Lehramt. Eine der Zulassungsvoraussetzungen zum Studium in diesem Studiengang ist der Selbst-Test, der zum Ziel hat, Persönlichkeitseignung zum Lehrerberuf festzustellen, und zwar aufgrund einer Auseinandersetzung mit eigenen bisherigen Erfahrungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen, um eventuell vorhandene Defizite aufzudecken, um sich über das Tätigkeitsprofil einer lehrenden Person zu informieren und festzustellen, in welchem Maße einen Bewerber die Attraktivität des Lehrerberufs beeinflusst.

Dabei unterscheidet man an der PH Schwäbisch Gmünd zwischen dem Lehramt für Grundschulen und dem für Haupt-, Werkreal- und Realschulen. Das Studium im Studiengang Lehramt beträgt an der PH genauso wie bei uns 8 Semester einschließlich der schulpraktischen Studien und der Prüfungszeit. Der Studienumfang beträgt insgesamt 240 Leistungspunkte:

- ein Hauptfach (66 Leistungspunkte);
- zwei Nebenfächer (je 39 Leistungspunkte);

- Bildungswissenschaften (45 Leistungspunkte): Erziehungswissenschaft, Psychologie und evangelisch-theologische bzw. katholisch-theologische, philosophische, soziologische und politikwissenschaftliche Grundfragen der Bildung, sowie die christlichen und abendländischen Bildungs- und Kulturwerte unter Berücksichtigung der Pädagogik und Didaktik der Sekundarstufe I sowie medienpädagogischer genderbezogener Themenstellungen;

- Grundlagen des Sprechens (2 Leistungspunkte);

- Schulpraktische Studien: Orientierungs- und Einführungspraktikum nach dem 1. Semester (5 Leistungspunkte); Integriertes Semesterpraktikum im 4. oder 5. Semester (21 Leistungspunkte); Professionalisierungspraktikum ab dem 6. Semester (4 Leistungspunkte).

Es sind ein Haupt- und zwei Nebenfächer zu studieren [3]. Das Studium ist nach dem modularen Prinzip aufgebaut. Es gibt ein Grundlagenmodul, ein Aufbaumodul und ein Vertiefungsmodul. Die umfassende Beschreibung von Teilmodulen für einzelne Fächer ist im Modulhandbuch enthalten, das jedem Studierenden oder Lehrenden in elektronischer Form auf der Webseite der PH zugänglich ist. Die Beschreibung von Teilmodulen beinhaltet alle notwendigen Informationen, um das Studium selbst zu planen und zu organisieren, d.h. den Namen des/der Modulverantwortlichen, die Anzahl von ECTS-Punkten (Credits), Kompetenzen der/des Studierenden, beispielhafte Studieninhalte und beispielhafte Lehrveranstaltungen. Außerdem wird hier die Modulprüfung spezifiziert, indem die von den Studierenden zu erfüllenden Arbeiten (z. B. Referate, eine Hausarbeit, eine Klausur, eine mündliche Prüfung, Anfertigung eines zielsprachigen Textes, einer Übersetzung) angegeben wird. In jedem Modul (Grundlagen-, Aufbau-, Vertiefungsmodul) werden in der Lehrerausbildung Bildungswissenschaften, Erziehungswissenschaften, Psychologie, schulpraktische Studien angeboten. Dabei ist aus der Beschreibung der Teilmodule im Modulhandbuch eine immer steigende Progression zu erkennen. Das wird z. B. deutlich, was Englisch im Studiengang Lehramt an Werkrealschulen, Hauptschulen, Realschulen angeht. Kompetenzen werden durch Beispiele aus dem Englischen verdeutlicht, weil das mit dem bei uns unterrichtenden Fach DaF vergleichbar ist. Im **Grundlagenmodul Hauptfach Englisch** werden von den Studierenden folgende Lernergebnisse / Kompetenzen erzielt. Die Studierenden:

- kennen die wichtigsten Basisbegriffe der Literatur, Literaturgeschichte sowie Texte und Autoren;

- wissen Bescheid über ausgewählte zentrale historische, politische und kulturelle Meilensteine sowie geographische Besonderheiten spezifischer Zielregionen;

- beschreiben und benennen grundlegende Konzepte und Begriffe der englischen Sprachwissenschaft und analysieren die englische Sprache in Bezug auf phonetisch-phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Charakteristika.

*Beispielhafte Studieninhalte sind:*

- Texttypen, Literaturkritik, Epochenlehre, Analyse, wissenschaftliches Arbeiten;

- Unterrichtsmodelle z.B. cultural studies (ICC, CLILL), Literaturdidaktik (response theory, new criticism), Techniken des Kommunikationstrainings, Vokabel- und Grammatikerwerbs;

- Arbeit mit verschiedenen Materialtypen und Medien (z.B. Quellentexte, Karten, Tabellen, Reden), politische Strukturen, historische Abläufe, geographische Gliederungen;
- z. B. Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik ...

Im **Aufbaumodul Hauptfach Englisch** werden von den Studierenden folgende Lernergebnisse / Kompetenzen erzielt. Die Studierenden:

- wissen Bescheid über weitere zentrale Begriffe der Literatur, ihrer Epochen sowie Texte und Autoren, bewerten, beurteilen und wenden sie an;
- erweitern ihr Wissen über die theoretischen Ansätze der Sprach-, Kultur- und Literaturdidaktik und können kritisch Stellung beziehen sowie ihr Wissen in eigenen Texten anwenden;
- interpretieren, analysieren und vergleichen bezüglich weiterer historischer, politischer und kultureller Meilensteine ggf. geographischer Besonderheiten der Zielregionen;
- sind mit ausgewählten zusätzlichen Gebieten der englischen Sprachwissenschaft in anwendungsbezogenen Kontexten vertraut, erklären die zentralen Methoden der Sprachstandsdiagnose bei Zweit- und Fremdsprachenlernern und hinterfragen zentrale Theorien des Zweitspracherwerbs;
- beherrschen die praktische Umsetzung bisher gelernter Inhalte und Methoden.

*Beispielhafte Studieninhalte sind:*

- Literarische Texte aus literaturanalytischer ggf. medienwissenschaftlicher Sicht;
- weitere Unterrichtsmodelle aus cultural studies, Literaturdidaktik, aktuelle Techniken des Kommunikationstrainings, Vokabel- und Grammatikerwerbs;
- Arbeit mit verschiedenen Materialtypen und Medien (z.B. Quellentexte, Karten, Tabellen, Reden), politische Strukturen, historische Abläufe, geographische Gliederung
- Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik sowie insbesondere ausgewählte Fragestellungen der Psycholinguistik (vor allem Zweitspracherwerb), Soziolinguistik und der diachronen Linguistik;
- praktische Unterrichtsplanung.

Im **Vertiefungsmodul Hauptfach Englisch** werden von den Studierenden folgende Lernergebnisse / Kompetenzen erzielt. Die Studierenden:

- kennen die Schwierigkeiten deutschsprachiger Studierenden beim Erlernen der englischen Sprache;
- können eigene Sprachlernprozesse im Hinblick auf ihre spätere Lehrtätigkeit reflektieren;
- sind in der Lage, die englische Sprache auf nahezu muttersprachlichem Niveau (C1 bis C2) zu verstehen und zu sprechen, insbesondere im Hinblick auf Wortschatz und Aussprache;
- wissen über die grammatikalischen Strukturen der englischen Sprache Bescheid und können diese weitgehend fehlerfrei anwenden;
- beherrschen die Techniken des Übersetzens im Hinblick auf verschiedene Texte aus unterschiedlichen Themengebieten (vom Englischen ins Deutsche und umgekehrt);
- können sich in adäquater schriftlicher Form mit einem vorgegebenen Thema in englischer Sprache auseinandersetzen.

*Beispielhafte Studieninhalte sind:*

- Teilnahme an Diskussionen in Kleingruppen, Vortragen von Präsentationen;
- Erlernen und Anwenden von Techniken zum Vokabel- und Grammatikerwerb;
- Untersuchung und Analyse verschiedener Themen oder vorgegebener Texte in schriftlicher Form;
- Übungen zu grammatikalischen Themen;
- Übersetzen von Texten und Erlernen von Übersetzungstechniken;
- Schreiben von Texten [3].

Das angeführte Beispiel zeigt deutlich Unterschiedliches und Gemeinsames für die Lehrerbildung bei uns und an der PH Schwäbisch Gmünd. Das Gemeinsame umfasst zwei Bereiche: einerseits den bildungswissenschaftlich-erzieherischen und andererseits den, der mit dem Fremdsprachenunterricht verbunden und im didaktischen Bereich angesiedelt ist. Das Gemeinsame im erzieherischen Bereich sind Bestreben und Ziel, eine Lehrerpersönlichkeit auszubilden, die aufgrund ihrer Ausbildung über Kompetenzen verfügt, die es ihr ermöglichen, sich wissenschaftlich mit dem Bildungssystem einer demokratischen Gesellschaft (in Deutschland in einer föderativen Demokratie) auseinanderzusetzen, die Schule als gesellschaftliche Institution mit öffentlicher Verantwortung zu verstehen, den Lehrerberuf als Lern- und Entwicklungsaufgabe aufzufassen [3].

Das Gemeinsame im fremdsprachlichen Bereich wird durch die Empfehlungen des GER unter den Bedingungen der Mehrsprachigkeit festgelegt. Diese betont die Tatsache, dass sich die Spracherfahrung eines Menschen in seinen kulturellen Kontexten erweitert, von der Sprache im Elternhaus über die Sprache der ganzen Gesellschaft bis zu den Sprachen anderer Völker (die er entweder in der Schule oder auf der Universität erlernt oder durch direkte Erfahrung erwirbt). Diese Sprachen und Kulturen werden aber nicht in strikt voneinander getrennten mentalen Bereichen gespeichert, sondern bilden vielmehr gemeinsam eine kommunikative Kompetenz, zu der alle Sprachkenntnisse und Spracherfahrungen beitragen und in der die Sprachen miteinander in Beziehung stehen und interagieren. In verschiedenen Situationen können Menschen flexibel auf verschiedene Teile dieser Kompetenz zurückgreifen, um eine effektive Kommunikation mit einem bestimmten Gesprächspartner zu erreichen [2, S. 17].

In der Unterrichtspraxis wird diese Auffassung der Sprachnutzer auf die Weise umgesetzt, dass die lehrende Person relevante Konzepte interkulturellen Lernens für die Schule beurteilen, diese in der Unterrichtspraxis umsetzen kann. Didaktisch soll die Lehrkraft im Stande sein, fremdsprachliche Kenntnisse in einem handlungsorientierten, binnendifferenzierten Unterricht zu vermitteln, indem fachdidaktische, fachwissenschaftliche und fachpraktische Aspekte gezielt umgesetzt werden und soziales Lernen gefördert wird. Zu weiteren didaktischen Kompetenzen des Fremdsprachenlehrers gehören das Erproben fächerübergreifender Inhalte, die Untersuchung der Wirkung ihres unterrichtlichen Handelns auf das Lernen und Verhalten der Studierenden, das Anfertigen ausführlicher Unterrichtsentwürfe, die Anwendung angemessener Methoden von Leistungsmessung und -beurteilung.

Der grundlegende Unterschied bei der Umsetzung der angestrebten Ziele in der Ukraine und an der PH besteht darin, dass linguistische (sprachliche und kommunikative), didaktische, bildungswissenschaftlich-erzieherische Kompetenzen im Unterricht an der

PH Schwäbisch Gmünd komplex umgesetzt werden. Der sprachpraktische Unterricht bedeutet nicht nur Vermittlung von sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen in der Zielsprache, sondern auch den praktischen Bezug, indem diskutiert wird, wie bestimmte Inhalte im Unterricht umgesetzt werden können.

Mit der Problematik der Professionalisierung der Ausbildung von Lehramtstudenten an den ukrainischen Hochschulen und Universitäten beschäftigt sich Prof. Natalia Borisko [1]. Im ihrem Aufsatz wird das Konzept der im sprachpraktischen Deutschunterricht zu vermittelnden berufsbezogenen kommunikativen Kompetenz vorgestellt. Dabei werden sowohl die curriculare Ebene als auch die Planungs- und Unterrichtsebene berücksichtigt und zahlreiche Beispiele für Übungen und Aufgabenstellungen im sprachpraktischen Deutschunterricht zur Umsetzung des Konzepts entsprechend der Teilziele der einzelnen Studienjahre (Semester) aufgelistet.

Die im Curriculum verankerte Aufgabe des berufsbezogenen FSU wird aber, wie die Unterrichtspraxis zeigt, nur sporadisch, gelegentlich umgesetzt. Dabei ist die Realisierung des Konzepts sehr subjektiv und personenbezogen. Einer der Gründe ist unter anderem unserer Meinung nach die Verhaftung im traditionellen Verständnis des FSU als Vermittlung von vor allem kommunikativer Kompetenz [1, S. 61–62]. So ausgebildete Lehrkräfte sind nicht immer im Stande ihren didaktisch-methodischen Ansatz und ihren Unterrichtsstil zu verändern, weil sie es selbst nie anders erlebt und keine anderen Erfahrungen gemacht haben. Die Situation kann verändert werden, indem berufsbezogene Lehrerausbildung nicht nur im sprachpraktischen FSU realisiert wird, sondern auch zur Prämisse in den sogenannten theoretischen, sprachwissenschaftlichen Fächern wird. Dass so ein Ansatz möglich ist, bezeugt das an der PH angebotene System der Ausbildung. Dieses System ist natürlich nicht ideal, wird aber immer weiter entwickelt entsprechend der schulpolitischen Anforderungen und sozialen Herausforderungen. In den Lehrveranstaltungen werden die Lehramtsstudenten mit folgenden Aufgabenstellungen wie folgt konfrontiert. (Folgende Beispiele sind den Lehrveranstaltungen an der PH entnommen, die wir besucht haben): “Wie haben Sie Ihren Unterricht erlebt, gibt es Unterschiede in der Sprache von männlichen und weiblichen Lehrpersonen?” (Soziolinguistik bei Prof. Dr. J. Merz-Grötsch), oder “Wie würden Sie den Schülern die Flexionsänderung in den nominalen Phrasen erklären?” (“Über Sprache nachdenken” bei Dr. B. Laser), oder “Hat man Ihnen in der Schule Lesestrategien direkt vermittelt? (Lesen- und Textverstehen bei Dr. phil. Steck). Diese Art der Wissensvermittlung vermeidet die Gefahr den theoretischen Bereich zu Lasten der Sprachpraxis unangemessen auszudehnen. Genau das wird oft von den ukrainischen Studierenden kritisiert. Sie meinen: Es gibt zu viel Theorie und zu wenig Praxis”, oder “Wir lernen viel (es geht um sprachwissenschaftliche Fächer), was wir nie im Leben brauchen können.”

Die Lehramtsstudierenden an der PH werden in ihren Praktika von den Lehrenden aus den Bereichen Deutsch bzw. Englisch betreut. Die Studierenden kennen sich so gut in den Schullehrwerken aus, dass sie sich in den Seminaren darauf beziehen können.

Abschließend lässt sich ein Zitat aus dem erwähnten Aufsatz von N. Borisko anführen, dass die Notwendigkeit einer berufsbezogenen Ausbildung begründet “Alles ist erlaubt. Das einzige, was in der Sprachpraxis verboten ist, ist, die deutsche Sprache nur zu vermitteln, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, wer unterrichtet wird, ob zukünftige Fremdsprachenkorrespondenten, Dolmetscher oder Lehrer. Das Konzept der reflexiven

Fremdsprachenlehrausbildung mit seinem grundlegenden Perspektivenwechsel von “teachertraining” zu “teacher development” stellt neue Anforderungen auch an sprachpraktische Lehrveranstaltungen” [1, S. 68].

Die Professionalisierung der Lehrerausbildung sollte unserer Ansicht nach Kompetenzen Bereichen wie folgt umfassen.

Die kommunikative Kompetenz in der Zielsprache wird im sprachpraktischen FSU erworben. Sein Ziel ist vor allem Vermittlung und Aneignung sprachlicher Kenntnisse und Vorbereitung eines kompetenten Sprachnutzers (Niveau C1/C2 nach GER in der ersten Fremdsprache und B2 in der zweiten Fremdsprache).

Linguistische Kompetenz in der Zielsprache (gemeint wird vor allem die erste Fremdsprache). Hier geht es um fachliche sprachwissenschaftliche Kompetenz der angehenden Fremdsprachenlehrer. Diese Kenntnisse werden vor allem in den theoretischen Fächern vermittelt: z. B. theoretische Grammatik des Englischen/ des Deutschen/ o.ä., Lexikologie usw. Eine Voraussetzung für erfolgreiche Aneignung dieser Kenntnisse ist die ausgebaute kommunikative Kompetenz. Das Ziel dabei ist einen kompetenten Sprachnutzer in der Zielsprache auszubilden. Er soll über sprachwissenschaftliche Kenntnisse des Systems und über das Verständnis dieses sprachlichen Systems als eines sich nach bestimmten Regeln entwickelnden und in wechselseitigen Beziehungen zu anderen ähnlichen oder anderen gesellschaftlichen Systemen Ganzes verfügen.

Fachliche didaktisch-methodische und bildungswissenschaftlich-erzieherische Kompetenz soll den Studierenden ermöglichen, erfolgreich kommunikative Kompetenz der Lernenden (in der Schule oder anderen Bildungseinrichtungen) in der Zielsprache auszubauen. Dieser Kompetenz liegen Kenntnisse in Methodik und Didaktik des FSU, Pädagogik, Psychologie zugrunde. Eine nicht zu überschätzende Rolle spielt dabei das Schulpraktikum, das den Übergang von erworbenen Kenntnissen von der kognitiven Ebene auf die handlungsorientierte Ebene sichert.

Aus dieser Gliederung folgt eine enge Vernetzung der Kompetenzen. Deutlich wird auch die Praxisbezogenheit der Fremdsprachenlehrausbildung. Solch ein Verständnis der Professionalisierung der Fremdsprachenlehrausbildung bedarf eines fachübergreifenden Ansatzes beim Unterrichten nicht nur im sprachpraktischen Unterricht, sondern auch in den sogenannten theoretischen sprachwissenschaftlichen oder bildungswissenschaftlichen Fächern.

Dieser Ansatz ist bei uns auf der curricularen Ebene umgesetzt. Davon zeugen Kapitel, die Wechselbeziehungen jedes einzelnen Faches mit anderen Fächern schildern. Die Praxis des Unterrichts sieht aber anders aus. Die Umsetzung einer fachübergreifenden Professionalisierung auf der Planungs- und Unterrichtsebene erfolgt eher gelegentlich (z.B. im sprachpraktischen Unterricht [1]). Selten und eher sporadisch werden im sprachpraktischen Unterricht von den Lehrenden Aufgaben gestellt, die den Lerner dazu bringen, eigene Lernerfahrungen aus der Perspektive eines Lerners und eines Lehrers zu reflektieren. Noch seltener oder fast nie bezieht man sich in den Lehrveranstaltungen in den sprachwissenschaftlichen (theoretischen) Fächern auf die Relevanz bzw. Umsetzung der Lerninhalte in der Unterrichtspraxis oder betrachtet man Lerninhalte aus didaktisch-methodischer Sicht. Als Beispiele kann man an dieser Stelle folgende Aufgabenstellungen anführen: “Ist dieser Roman in der Schule einsetzbar?” (Literatur nach 1989 bei Dr. H. Hoppe); “Warum braucht man in der Schule Grammatikunterricht?”

(“Über die Sprache nachdenken” bei Dr. B. Laser). Solche Aufgabenstellungen oder Probleme können auch zu den Themen für Forschungsprojekte werden, die von Lehrenden und Studierenden ausgeführt werden (wie z. B. Projekt zur Kinderliteratur von Prof. C. Vorst). Somit werden die kommunikativen, linguistischen, bildungswissenschaftlich-erzieherischen Kompetenzen komplex ausgebaut.

Abschließend lässt sich Folgendes feststellen. Diese Beobachtungen und Überlegungen zeigen eine etwas andere Erfahrung, wie man ein Ziel – einen kompetenten Fremdsprachenlehrer auszubilden – erreichen kann. Diese Erfahrung ist nicht einwandfrei. Sie sollte uns eine Gelegenheit geben, unseren Unterricht aus einer anderen Perspektive zu sehen und effektiver zu gestalten, indem unserer Meinung nach Professionalisierung als fachübergreifendes Prinzip verstanden werden sollte.

## LITERATUR

1. *Borisko N.* Professionalisierung des fremdsprachlichen Deutschunterrichts bei der Deutschlehrerausbildung in der Ukraine // Hiltraud Casper-Hehne, Annegret Middeke // Sprachpraxis der DaF- und Germanistikstudiengänge im europäischen Hochschulraum. – Universitätsverlag Göttingen, 2009. – S. 59–68.
2. [www.europaeischer-referenzrahmen.de/](http://www.europaeischer-referenzrahmen.de/)
3. <https://www.ph-gmuend.de/>

**Lange, Anja**  
**Nationale Technische Universität “KPI”**

## ZUR KULTURSPECIFIK IN DER ÜBERSETZUNG<sup>1</sup>

*Культурний аспект у перекладі є одним із найважливіших, із цим погоджуються перекладознавці і перекладачі. Тому основними завданнями цієї статті є визначення поняття “культура” та її ролі у перекладі. Дискусія про можливість перекладу без урахування культурного фактору точиться вже протягом багатьох століть. Головна частина роботи дає відповідь на питання, чи можливо вивчити культуру іншої країни, та надає деякі практичні рекомендації для перекладачів.*

**Ключові слова:** культура, переклад, дидактика перекладу.

*Культурный аспект в переводе является одним из наиболее значимых, с этим соглашаются ученые-лингвисты и переводчики. Поэтому главной задачей этой статьи является определение понятия “культура” и ее роли в переводе. Дискуссия о возможности перевода без учета культурного фактора ведется уже на протяжении многих столетий. Основная часть работы отвечает на вопрос, возможно ли изучить культуру другой страны, и дает некоторые практические рекомендации для переводчиков.*

**Ключевые слова:** культура, перевод, дидактика перевода.

*The cultural point in translations is a very important one. The article will first of all try to define the term “culture”. The role of culture in translations will be discussed. The discussion, whether it is possible to translate at all, is a very old discussion. Some translators said that the cultural aspect is too strong, that makes translations impossible. The most important part of the article will answer the question how students can learn the culture of another country.*

**Key words:** culture, translation, didactics of translation

---

<sup>1</sup> Der Titel gleicht dem Titel der Veröffentlichung von Sabrina Wranke: Kulturspezifisch in der Übersetzung, Marburg, 2010.